Breslauer Beobachter.

Ein unterhaltendes Blatt für alle Stände,
als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Donnerstag, ben 1. December.

-->->

3weiter Jahrgang.

Redaftion und Erpedition: Buchhandlung von Beinrich Richter, Ring Rr. 51, im halben Mond.

Topographische Chronik Schlesiens.

Merkwürdige Dörfer, Baber und Burgen Schlesiens.

Nimmersatt, D. im Bolkenhainer Kr., von Bolkenhain B. S. B. \(^4\) M.; 98 D., 660 E. Weberei auf 70 Stühlen. 1 königl. Shausses 300, 1 ev. Sch. Ganz nahe ein schöner Kirchhof, 1825, einem Garten ähnlich, angelegt, mit lebendiger Hede umzaumt, und mit Altar und Banken aus Rasen versehen. Auf dem Berge über der Brauerei die Burg, deren Namen so wie der des Angstwinkels, einer bewaldeten Thalschlucht bei Ober-Röhrsdorf, an der alten Straße nach Bolkenhain, schon ihre ehemalige Raubbestimmung ders rath. Sie besteht aus dem ältern und neuern Theile. Der erstere, dessen Erdauung und Geschichte unbekannt, sinkt immer mehr in Trümmer.

Historische Stizzen aus Schlesiens Borzeit.

Leonhard Uffenheimer. Historische Ergählung von Gustav Roland. (Fortsegung.)

14.

Mit einem wilden Blide schaute Heinze bem wegeilenden Monche nach. »Webe mir, « rief er, sich vor den Kopf schlagend, daß ich mich in dem Nebe dieser Spinne besinde! Fluch mir, daß ich mich bestricken ließ, je in seine Vorschläge einzugeben, die Ursache sind, daß ich mein ebelich Bett schänden lassen soll durch den Nichtswürdigsten der Pfaffen, wenn ich mein Haupt nicht beugen will unter das Beil des Henkers. — Und sollte es nicht möglich seyn, die Schmach zu verhindern, die mir broht? — Nur durch den Tod Unselms — wenn ich ihn verzberben könnte, ohne daß Verbacht auf mich siele!« — Er verz

fank in tiefes Nachbenken, ploklich fuhr er empor, und seine Augen glanzten vor Freude. — »Welch' ein Gebanke!« rief er, streifen nicht Uffenheimers Banden jeht in jener Gegend umher? — Ist mir der Bube des alten Wächters nicht treu ergeben, listig und verschlagen? — Ariumph! mein Spiel ist gewonnen! Ich entledige mich des gefährlichen Zeugens meiner Verbrechen, und mein Tobfeind fällt in die Schlinge, der er nicht entgehen kann! — Wahre Dich, Leonhard Uffenheimer, das Verderben lauert, es wird Dich ereilen und Dein verhaftes Haupt zerzschmettern.«

Wild jubelnb hatte sich Heinze erhoben, ba fiel sein Blick auf einen Spiegel, ber von den Strahlen der Wachskerzen bezteuchtet, ihm sein Bild entgegenwarf. Die von Wuth und fanatischer Freude verzerrten Züge schauten ihm drohend aus dem Glase entgegen, er stutte und starrte undeweglich auf das Unzheimliche seiner eigenen Erscheinung, und je länger er hinelnzschaute, desto gräßlicher ward ihm der Andlick. Bor seinen verzwirten Sinnen zogen gespenstige Gebilde in dem Spiegel vorzüber, er glaubte im Strahl des Mondlichts des ermordeten Benkowis entstellte Gestalt im Glase zu erblicken, — laut aufsschreind und sinnlos stürzte er nieder, und draußen auf den Thürmen von St. Magdalena schlug die Uhr die Mitternachtssstunte.

15.

Dunkle, schwarze Ubendwolken warfen ihre riefigen Schate ten über die Balber, welche in damaliger Zeit die Ufer der Oder bebeckten. Lustig tangten die Schneestocken vom Wirbelwinde getrieben, über die eisbedeckten Kluren, und nur selten brach bes Mondes Dammerlicht zwischen den Nebeln hervor, um dem einsamen Pilger oder dem irrenden Waidmann den verlornen Pfad zu zeigen.

Mitten in bem Forste, ber sich zwischen ben Dörfern Prsig und Gursche hinzog, lag, an eine Siche gelehnt, ein stattlicher Rittersmann, zu seiner Seite bas blanke Schwert und bie Methstasche. Neben ihm stand unmuthig ein junger Krieger, und stieß von Zeit zu Zeit gellende Tone aus seinem hifthorne, bie welthin ichauten in bie fille, unheimliche Winsternacht.

- »Es ist umsonft, « rief ber Jüngling, und warf unwillig bas hifthorn von sich. »Der verdammte Auer spielt Berstedt mit uns, und hat uns von den Jagdgenoffen getrennt, — die Nacht bricht an, und wenn uns der himmel nicht balb ben rechten Weg führt, so können wir uns getrost die Erde zu uns serm Pfühl eikiesen, und Gottes freie kalte Winterluft zur warzmenden Dede.«

Dei nicht unwirsch, Freund Sokufch, a lächelte ber Aeltere, baben wir boch manchen Bug mit einander getheilt, und Du warft muntern, frohlichen Herzens, — warum geht Dir ber

Muth aus bei einem gewöhnlichen Jagdabenteuer ?«

»Mit Gunft, Herr Uffenheimer, « erwiederte Jokufch, »wo es galt, Schwert gegen Schwert zu tauschen,
und dem Tode lachenden Mundes ins Auge zu schauen, habt
Ihr mich wohl niemals wanken und weichen sehen, aber hier
befinden wir uns in dem Bereiche des bosen Weibes von Prsig,
die allnächtlich ihren spuckhaften Umgang hält und ohne Erbarmen allem, was ihr aufstößt, den Hals umdreht, und das
wäre doch am Ende ein schlechter Tod für Euch, wie für jeden
edlen Ungar.«

»hat auch Dich bas Ummenmärchen bethört?« rügte Leons hard ernstlich. » Wohl habe ich von dem räthselhaften Weibe gehört, welches in diesen Gegenden ihr Wesen treiben soll, meine aber doch, daß entweder Betrug oder Einbildung die Röpfe verzuckt hat, und munschte sogar, die Bekanntschaft der berüchtigzen Waldhere zu machen, um mit kräftigem Urme und gutem Schwerte zu erproben, was für Bewandniß es habe mit ihren Künsten und Zaubereien.«

»Da fei Gott für!« rief Jokusch, und schlug anbächtig bas Rreuz.

Delaube mir, mein junger Waffengefährte, uhr Leonhard fort, des Begleiters hand ergreifend, — Dunschädlich und
heilbringend sind die Kräfte der Natur, nimmer läßt sie sich gebrauchen, um dem Einzelnen ein Uebergewicht zu geben über Die Mitbrüder, — der einzige Feind, den der Mensch zu fürchten hat, ist das eigene Herz, das zu oft der Habsucht, dem Haffe und der Tücke eine offene Freistatt darbietet, und wohl bem, der es rein bewahrt hat in dem wüsten Strudel des Erbenlebens.

Mährend bieses Gesprächs hatten sich Beibe erhoben, um ihren Weg fortzuseten und wo möglich ben verlorenen Fußsteig wieder zu gewinnen. So waren sie eine Weile fürdaß geschritzten, als sich ein Geräusch hinter ihnen hören ließ, und bald raschelte es bicht hinter ihnen im Dickicht.

»Wer ba?« bonnerte Uffenheimer und feine Sand fuhr nach bem Schwerte.

»halloh! wer ift hier?« rief Jobusch, beffen Faust einen beweglichen Gegenstand erfaßt hatte, — »gieb Untwort, ober ich preffe Dir die Gurgel zusammen, daß Du bis zum jungften Dericht keinen Uthem mehr bekommft.«

»Gnabe, Barmberzigkeit!« winfelte es zu seinen Füßen, und ein Straht bes Mondes zeigte ben herumitrenden einen etwa funfzehniahrigen blonblodigen Buben, beffen Mienen Sams mer und Ungft verriethen.

Auf einen Wint Leonhards ließ Jotufch ben Anaben frei, und Uffenheimer fragte ihn fanft und freundlich, wer er fei, und woher er tomme.

»Ich bin der Sohn eines Schloßverwalters in diesem Forste, antwortete der Bube. »Das Schloß gehört einem vornehmen Herrn in Breslau, und eine wunderschöne Frau wohnt drinnen, die mein Vater bewachen muß. Bor einer halben Stunde ist ein ehrwürdiger Pater angekommen, dessen Knechte mich und meinen Vater knebeln wollten. Ich bin glücklich ents kommen, getraute mich aber nicht zurückzukehren, weil ich ein wüstes Geschrei in dem Wohngemache der fremden Frau verznahm, und wollte mich beshalb bis zu Tages Undruch in dies sem Walde verbergen, um morgen bei meiner Muhme in Austas Dbdach zu suchen. «

Berwundert blidte Uffenhelmer seinen Gefährten an. » Wer ist bie Dame, welche Deines Baters Obhut anvertraut ist? « fragte er ben Buben.

»Das weiß ich nicht, « antwortete ber Knabe. »Wir nennen sie Frau Ugnes. «

»Ugnes!« rief Leonhard, und eine trube Uhnung bammerte in seiner Seele. »Und von Klosterknechten wurdet Ihr biese Nacht überfallen, und ein Mönch brang in bas Zimmer ber Dame?«

»So ift es, bestätigte bas Rind. » Als ich Euch begegnete, glaubte ich, die häßlichen Rlostergefellen hatten mir nachgefett, um mich zu ermorben.«

»hier liegt ein gräßliches Geheimniß verborgen,« sprach Affenheimer, sich zu seinem Jagdgefährten wendend. Bielleicht sind wir erkohren, ben Schleier zu lüften, und eine Unthat zu verhindern. Mohlan, zeige uns den Weg zu dem Schlosse, Bube, und es fon Dein Schaden nicht fenn.«

» Bollt 3hr mich schugen vor ben grimmigen Rlofterenech= ten?« fragte bas Rind.

»Das werben wir, bei unfern Schwertern,« bekräftigte Jokufch, — »lieber will ich mir ein Obbach mit meinem guten Stahle erkampfen, als eine Nacht in biefem verwunschten Walbe zubringen.«

»Go fommt, « fagte ber Bube, »in einem Biertelftundschen find wir an Drt und Stelle.«

»Gebe ber himmel, daß wir nicht zu fpat kommen,« jubelte Jokufch, »fo werben wir mit Gottes hulfe ber frommen Cletisei ben Uppetit nach hubschen Frauen schon zu stillen wiffen.«

»Ugnes!« feufste Leonhard, von einer feltsamen Bewegung burchschauert, und Beibe folgten dem Führer, der sich, der Gezgend kundig, durch das Dickigt arbeitete, und bald einen Fustpfad erreichte, welcher sie in die Nahe ihres Zieles leiten sollte.

(Fortfebung folgt.)

,44 °52

; 79

Wenn man bie Rlagen über bie Nahrlofigleit ber heutigen Beit hort, muß die Gehnsucht nach folchen Mitteln, die jene Nahrlofigfeit in Nahrhaftigfeit ummandeln, unwillführlich rege werden. Wir fchlagen, ba auch wir gern an bem Ruhme ber Bemeinnühigkeit Theil haben mochten, vorläufiig ein Mittel por, welches eine febr große Menfchengahl nicht nur auf eine febr bequeme Beife ernahren, fondern auch noch außerdem bie Mit= glieder eines febr gefürchteten Standes, wir meinen ben Stand ber alten Jungfern, gufrieden ftellen tonnte. Man veranstatte nach Urt ber heut zu Zage jo belieb: ten Ausverkaufs: und Auctions:Institute, Auc. tionen mit Bergen! Manches Berg, welches ichon lange in einer Erobelbude gelegen, fcon im geheimen feil gebo: ten, aber nicht gekauft worden, wurde in einer folchen Muc tion gewiß einen Raufer finden; benn auch Schlechte Sachen finben einen Liebhaber. Dann follten Sie, herr Pamphagus, ber Sie fo oft über schlechte Beiten flagen, obwohl diese fur Sie noch viel zu gut find, Serzensauction 8: Com: Stellen Sie fich bie Bebühren miffarius merben. vor, fo Ihnen bei diefem Umte zufließen wurden! Wie man= der alte Junggefelle, wie manche alte Jungfer, wie manche im Schiffbruch der Liebe verungludte Schone, wie manche Häßliche wurden ihre Bergen zur Auction bringen! Und fur jedes verauctionirte Herz murben Sie boch außer Ihren Auctionsge= bühren noch eine Ertrabelohnung erhalten! Sapere audete!

 $(\Delta.)$

Nüpliches, sonderlich für Damen.

Unlängst fundigte ein Dfulift in London bie Errichtung eines Schonmachenden Bureaus an, worin et einen Borrath falfcher Mugen aller Art halte, aus welchem er in fehr kurger Beit die Einaugigen bediene und bas übriggebliebene große, durch= ftechende, matte, fchlaferige oder fcwimmende Muge paaren könne. Auch versprach er das Schielen zu vertreiben und die Rungeln auszufüllen. - Möchte boch die beinahe funfgigjährige junge Dame, welche vom fruheften Morgen an mit ziegelroth angestrichenen Wangen in Begleitung eines hundes Strafe auf Strafe ab einhermandert, mahricheinlich um ben ober jenen Bod in ihr Det ju loden, fich an obigen Runftler Es ware wohl möglich, baf ihre Rungeln, welche mit ben gefarbten Baden einen herrlichen Contraft bilben, ausgebügelt ober fonst unkenntlich gemacht wurden. Die liebens: wurdige Dame konnte bann ihren Beinen ein Paar Stunden Ruhe gonnen, da fie den Zweck ihrer Banderungen in weie tur- um unfer Inn'res ju begiuden, Berer Beit erreichen murbe.

Rehr' Dich nicht bran.

Bier Bortlein: giebt's, bie uns im Leben, In taufend Rallen nüglich find, Und über manches Leib uns bebens Es tennt bie viere jebes Rinb. Ber es verftebt, fie recht zu uben. Den wird nicht Rlaticherei betrüben ; Bobl bem, ber ju fich fagen fann: "Rebr' Dich nicht bran!"

Mach's, wie Du willft, Du wirft bem Label Der Menfchen nimmermehr entgehns Man flicht Dich mit des Bibes Rabel, Much pfleat bie Dummheit Dich ju fcmahn, Und mas bie Leute von Dir lugen, Man hinterbringt Dir's mit Bergnugen, Doch handle als ein tluger Mann: "Rehr' Dich nicht bran!"

Berftehft Du's nicht, Gelb zu verpraffen, Sparft Du und trinkeft teinen Bein, Wie viele werben bann Dich haffen, und ewig Deine Reinbe feyn; Sie konnen ja nichts von Dir gieben, Mis Beighals wirft Du ausgeschrieen, " Und nur mit Dohn fieht man Dich an. "Rebr' Did nicht bran!"

Doch pflegft ben Daumen Du zu rühren, hilfft aus ber Noth wohl manchem Freund, Pflegft mohl gern etwas zu fpenbiren , Wenn man es ehrlich mit Dir meints Rnarrt oft bei Dir der Bratenmender, Dann fcreit man: Da! feht ben Berfcwenber, Der täglich Braten effen fann. "Rebr' Dich nicht bran!"

Ift Dir ein leichter Ginn beschieben, Und brudt tein Leib Dich allgufehr, Und lebeft, Freundchen, Du hienieden, Mis ob es immer Sonntag mar', Dann werben, glaub es, Freund ber Seelen, Bu fdrei'n die Leute nicht verfehlen: Gi, febt boch ben leichtfinn'gen Mann. Rebr' Did nicht bran!"

Befuchft Du, Undern gum Erempel, Mis ein andachtig frommer Chrift Richt regelmäßig Gottes Tempel. Bas boch gang recht und löblich ift, (4) So schreit man hinter Deinem Ruden Diebe boch biefen Frommler ant 31 4 5 Feelend Gierger grat affen Mehr' Dich nicht bran!"

Denn leiber ift, verklascht zu werben Run einmal unfer Erbenloos.
Nur rühren barf man sich auf Erben, So ist auch gleich ber Satan los.
Drum lebe Ieber so hienieben,
Daß er stets mit sich selbst zusrieben,
Sich, fällt ihn böser Leumund an,
"Richt kehrt baran!"

28. 28.

Miscellen.

Papierschnitel.

Echwahaftigleit ist bei vielen Mannspersonen und bei ben meissen Frauenzimmern blos eine Frucht bes Mangels an Gedanken und Worten. Denn wer der Sprache mächtig ist und den Kopf voll Gesdanken hat, der wird, wenn er reden soll, über die Wahl der Worte und Gedanken ordentlich anstehen, während der gemeine Schwäßer nur einerlei Begriffe und einerlei Worte hat, jene darein einzukleiden, und diese siene ihnen stets vorn auf der Junge. Auf gleiche Weise kommen die Leute aus einer fast leeren Kirche viel eher heraus, als wenn an der Thür ein großes Gedränge zusammensöst. — Degleichen Gedanken kommen uns disweilen ein, wenn wir der Reugierde wegen ein gewisses Blatt in die Hände nehmen, in welchem saft 3 Jahrgänge hindurch auf jeder Seite dieselben erhabenen Gedanken und dieselben seierlichen Ginkleidungen, die sich im Durchschnitt auf ein halbes Duhend belaufen mögen, wiederkehren.

Derobot fcreibt, bag bie Thiere in ben talten Canbern bie Eleinsften, hingegen bie in ben warmen Lanbern bie größten Gorner haben. Man tonnte hievon eine artige Applitation machen.

Den Silenus, bes Bachus Pflegevater, laffen bie Dichter ims mer auf einem Efel geritten kommen, und fegen ihm horner an ben Kopf. Die Moral ift, baf Trunkenbolbe von Narren geleitet wers ben, und in Gefahr fieben hahnreie zu werben

Swift fagt an einer Stelle über bie Biberfpruche ber menichlisten Sandlungen:

"Ich habe Leute gekannt, die wegen ihrer Einsicht und Rlugbelt in den öffentlichen Angelegenheiten sehr berihmt waren, und die zu Saufe sich von närrischen Bedienten regieren ließen. Ich habe große Manner von ausnehmendem Verstande und Gelehrsamkeit gekannt, die ftets nur Stumper beförderten. Ich habe Delben gekannt, die Memsmen por ihren Beibern waren.

Es giebt Leute, Die mehr Sorge tragen, ihre Weisheit zu verstergen, als ihre Thorheiten.

Ein berfihmter Schriftsteller unferer Stadt fangt einen geiftreichen Auffag mit bem Paraboron an: In Brestau giebt es febe viele Leute. Wir möchten bies boch gern bewiefen feben. —

Bebe ftarte und plogliche Luft gablet fich wieber burch eine barauf folgende gleich große Unluft, es fet bem Grabe ober ber Beit nach. Es ift, wie wenn einer in biefem Zahre verthut, was er bas tunftige Jahr eingunehmen hat.

Bon einem berfihmten Manne wird ergahlt, er fei einst in Gesfellchaft, wo er zwischen ben Damen Staet und Recamier faß, erftere burch ihren Seift, Die andere durch ihre Schönheit gefeiert, von der Schriftstellerin gefragt worden: "Benn ich und meine Nachbarin in einem Rachen wären, und dieser zu stranden drohte, welche von uns würden Sie retten?" — Dhne einen Augenblick in Berlegenheit zu senn, erwiederte der geistreiche herr: "Schelmin! ich bin übersteut; daß Sie unvergleichlich schwimmen."

Theater=Repertoir.

Donnerftag, ben 1. December: "Guftav," ober "ber Donnerftab. Mufit von Auber.

Martt = Preife.

Lebensbedürfniffe.												Sgr.	Maas pro
Rindfleis	ď)	•		•	•	•	•	•	•	•	•	3	Pfund
Ralbfleif	ά	٠	٠				•	٠				3	_
Schöpfer		Ιđ	- (٠	٠	٠	,			•	•	21/2	l —
Schwein						٠		٠	٠	٠	٠	21/2	l –
Schinker	1 4	.,.,	•	,	·	٠	٠	,	٠	٠	٠		I —
Rappaul		Ĭ	·			٠		٠	٠	٠		7-9	Stück
Banle		7		•			٠				•	30-40	Page
Enten	•		Ċ		·	•	٠	٠		٠		15	
Dühnche	n	Ĭ	Ĭ	·	7	,	٠	٠				4—5	_
bühner	٠.		Ĭ	Ť		Ĭ						56	Stűck
Lauben	•	•	•		Ĭ	Ţ		Ĭ		1		21/2-3	Paar
Rebteule	•,	•	٠,	·		Ĭ	1	Ĭ	•			46	
Rehrücke		•	•	•	. *		7	•	7	- Ā.		10	
		*	*	•	•	•	•	•	Ţ.	•	•	14-16	Stück
afen "		٠	,7	•	, •	*	•	٠	•	٠	٠,	14-10	- Ctute
luerhühr		٠.	٠	•	•	*.	٠	•	•	٠	٠,	42	Stück
(nerhähr	e				•	٠	٠.	*	•	•	•	42	
Bilbe S	œμ	ein	ste	uie	:		•				• 1		Pfund
Bild Schweinefleisch einzeln das Pfund .												47	m
žier 🔸	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	•	4½ 12	Mandel
Butter	•	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠	٠		12	Quart

Der Breslauer Beobachter erscheint wochentlich 3 Mal (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) zu dem Preise von 4 Pfennigen die Rummer, ober wochentlich für 3 Nummern 1 Sgr., und wird für biesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert. Zebe Buch-baudlung und die damit beauftragten Commissionare in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wochentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartes ober 39 Nummern, so wie alle Königl. Post Antalten dei wochentlich breimaliger Versendung zu 18 Sgr.

144 6 16 8